



PROTOKOLL NR. 79 KIRCHGEMEINDEVERSAMMLUNG

Datum	Dienstag, 17. November 2020
Zeit	19.30 Uhr bis 22.10 Uhr
Ort	Saal Dorfmat, Zentrum Dorfmat, Rotkreuz
Vorsitz	Margrith Hammer, Kirchenratspräsidentin
Protokoll	Priska Schneider, Kirchenschreiberin
Anwesend	38 Stimmberechtigte
Gäste	Heidi Kundert, Kirchenratspräsidentin Meierskappel Pfarrer Rolf Schmid Mitarbeitende der Kirchgemeinde Risch

Kirchenratspräsidentin Margrith Hammer eröffnet die Versammlung um 19.30 Uhr und begrüsst die Anwesenden sowie die Gäste, insbesondere Heidi Kundert, Kirchenratspräsidentin Meierskappel, Pfarrer Rolf Schmid, Gemeinderat Ruedi Knüsel, sowie die Mitarbeitenden der Kirchgemeinde Risch.

Ganz besonders begrüsst Margrith Hammer die neue Pastoralraumleiterin Michèle Adam. Michèle Adam stellt sich kurz vor und erwähnt, dass sie seit rund 100 Tagen im Amt ist und sich mit der Unterstützung der Mitarbeitenden einarbeiten konnte und gut angekommen ist. In diesem Zusammenhang teilt Margrith Hammer mit, dass Michèle Adam seit 1. August 2020 zusammen mit ihrem Ehemann im Pfarrhaus Risch wohnt, ihren ständigen Wohnsitz jedoch in Oberägeri behalten hat und somit nicht stimmberechtigt ist.

Kirchenratspräsidentin Margrith Hammer macht auf das Schutzkonzept im Zusammenhang mit Covid-19 aufmerksam und bittet die Besucherinnen und Besucher, die Maske während der gesamten Versammlung zu tragen. Nach der Versammlung wird kein Apéro stattfinden und die Präsidentin bittet die Anwesenden, den Dorfmatssaal über die beiden Ausgänge zu verlassen und die Abstände einzuhalten.

Die Traktandenliste wurde termingerecht zweimal im Amtsblatt sowie zusätzlich im Pfarreiblatt veröffentlicht und die Vorlage ist allen Haushaltungen zeitgerecht zugestellt worden. Damit kann die Versammlung ordnungsgemäss durchgeführt werden.

Vizepräsident Roger Repolusk erklärt, wer stimmberechtigt ist. Nicht stimmberechtigte Personen werden aufgefordert, im Gästesektor Platz zu nehmen. Er schlägt als Stimmzähler Ernst Zimmermann, Rotkreuz und Urs Zimmermann, Rotkreuz vor. Die Stimmzähler werden einstimmig gewählt. Er bittet die beiden, die Versammlung abuzählen. Es haben sich zusammen mit den Mitgliedern des Kirchenrates 38 Stimmberechtigte eingefunden. Das absolute Mehr liegt bei 20 Stimmen.

Zur Reihenfolge der Traktanden wird keine Änderung gewünscht, sodass die Versammlung gemäss Traktandenliste durchgeführt werden kann.



TRAKTANDEN

1. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 19. November 2019

Das Protokoll wird ohne Wortbegehren einstimmig genehmigt und verdankt.

2. Verwaltungsbericht des Kirchenrates über das Jahr 2019

Der Verwaltungsbericht des Kirchenrates über das Jahr 2019 wird zur Kenntnis genommen.

3. Jahresrechnung 2019

Finanzvorsteherin Ruth Gwerder erklärt anhand der Präsentation die Jahresrechnung 2019 und gibt Erklärungen ab. Die Jahresrechnung 2019 schliesst bei einem Ertrag von Fr. 3'796'001.69 und einem Aufwand von Fr. 2'972'787.84 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 823'213.85 ab. Das Budget rechnete mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 241'350.-. Das Rechnungsergebnis ist somit deutlich besser ausgefallen als erwartet.

Die Steuererträge sind rund Fr. 582'000.- besser ausgefallen als budgetiert. Bei den juristischen Personen betragen die Gewinnsteuern der Vorjahre Fr. 488'000.- (gegenüber budgetierten Fr. 15'000.-). Dies ist auf einen Einmaleffekt zurückzuführen. Das erfreuliche Steuerergebnis hat allerdings zur Folge, dass im Budget 2021 mehr für den Steuerausgleich berücksichtigt werden muss.

Anton Haas, Risch, möchte wissen, was in dem grossen Posten der Verwaltung enthalten ist und wünscht, dass hier mehr Transparenz geschaffen wird. Es sollten Vollzeiteinheiten und Anzahl Mitarbeiter aufgeführt bzw. Erklärungen abgegeben werden, welche Personalgruppen in diesem Posten enthalten sind. Im Jahr 2013 war die Auflistung detaillierter. Die Transparenz fehlte ihm aber auch da und er wünscht eine Erklärung, aus welchen Positionen sich dieser Posten zusammensetzt. Ruth Gwerder informiert, dass in der Position (Kostenstelle) «110 Verwaltung» die Beiträge an die Vereinigung der Katholischen Kirchgemeinden als grösster Einzelposten enthalten sind. Die Aufschlüsselung dieser Beiträge ist auf Seite 27 der Botschaft abgebildet. Der Personalaufwand in der Verwaltung enthält die Stellenprozente für die Kirchenschreiberin und die Kirchmeierin, zusammen weniger als eine Vollzeiteinheit.

Nachdem keine weiteren Wortbegehren gewünscht werden, werden über die Anträge des Kirchenrates wie folgt abgestimmt:

- Die Jahresrechnung per 31. Dezember 2019 wird grossmehrheitlich **genehmigt**.
- Den Ertragsüberschuss von Fr. 823'213.85 auf die neue Rechnung vorzutragen und dem Konto 299.900 kumulierte Ergebnisse der Vorjahre gutzuschreiben, wird grossmehrheitlich **genehmigt**.

4. Orientierung über Stiftungen

Der Kirchenrat informiert, dass mit dem Ziel der Vereinfachung der Strukturen vier inaktive Stiftungen per Ende Juni 2019 in die Stiftung „Kaplaneipfund Holzhäusern“ fusioniert wurden. Die Stiftung heisst neu Stiftung Kirchengüter Pfarreien Risch und Rotkreuz und ist im Handelsregister eingetragen.

Andreas Battiston, Rotkreuz, macht darauf aufmerksam, dass in der heutigen Governance empfohlen wird, eine Stiftung völlig unabhängig zu führen. Es ist für ihn nicht mehr legitim, wenn die Stiftung durch ein Kirchenratsmitglied geführt wird. Er erwähnt das Beispiel der Griag [Gemeinde Risch Immobilien AG], in welcher die Bürgergemeinde und Einwohnergemeinde nicht im



Verwaltungsrat vertreten sind. Es geht ihm um die Unabhängigkeit und nicht um die Personen. Er bittet, die Governance zu ändern und unabhängige Personen in den Stiftungsrat zu wählen. Andreas Battiston verlangt ab nächstem Jahr andere Personen im Stiftungsrat und macht den Vorschlag, darüber abzustimmen.

Nachdem über diesen Antrag nicht abgestimmt werden kann, wird das Anliegen von Andreas Battiston vom Kirchenrat entgegengenommen. Der Kirchenrat wird an der nächsten Kirchgemeindeversammlung eine Antwort geben.

Von den Jahresberichten der Stiftung Kirchengüter Pfarreien Risch und Rotkreuz und Stiftung Römisch-Katholische Kirchgemeinde Risch wird Kenntnis genommen.

5. Finanzplan 2021 - 2024

Finanzvorsteherin Ruth Gwerder erläutert anhand der Präsentation den Finanzplan 2021 - 2024 sowie die Investitionsplanung bis 2024.

In den Planjahren 2021 bis 2024 sind keine Investitionen zulasten der Investitionsrechnung geplant. Die in den Traktanden 10 und 11 zur Abstimmung vorgelegten Kreditbegehren werden zu Lasten der Erfolgsrechnung verbucht.

Die Personalplanung ist der grösste Aufwandsposten. Der Kirchenrat geht von jährlich leicht steigenden Ausgaben aus.

In den Planjahren 2021 bis 2024 sind Verluste vorgesehen. Der Kirchenrat kann bestätigen, dass die gesetzliche Vorgabe, wonach das kumulierte Ergebnis über 8 Jahre ausgeglichen sein muss, erfüllt ist. Der Finanzplan ist eine Absichtserklärung und basiert auf weitreichenden Schätzungen und hat keinen verbindlichen Stellenwert.

Der Finanzplan 2021 - 2024 wird zur Kenntnis genommen.

6. Budget 2021 und Festsetzung des Steuerfusses

Das Budget 2021 wird durch Finanzvorsteherin Ruth Gwerder anhand der Präsentation erläutert. Dieses weist einen geschätzten Ertrag von Fr. 3'031'150.- und einen geschätzten Aufwand von Fr. 3'353'830.- aus. Daraus ergibt sich ein Aufwandüberschuss von Fr. 322'680.-.

Der Personalaufwand ist im Budget 2021 aufgrund von Pensenanpassungen und Zunahmen der Sozialabgaben sowie Weiterbildungen rund Fr. 80'000.- höher als im Jahr 2019. Der Sachaufwand beinhaltet u.a. die Innenreinigung der Kirche Risch, die Sanierung Holzschopf Risch und die Sanierung der Dachrinnen beim Pfarramt Rotkreuz. Aufgrund der guten Ergebnisse des Vorjahres fallen höhere Beiträge an den Steuerausgleich und die Beiträge an die VKKZ an, weshalb beim Transferertrag eine Zunahme budgetiert ist.

Die Steuererträge 2021 werden mit rund Fr. 245'000.- tiefer als im Budget 2020 budgetiert. Bei den juristischen Personen werden aufgrund der Auswirkung der Steuerreform 2020 und Covid-19 tiefere Erträge erwartet.

Die Rechnungsprüfungskommission hat das Budget 2021 am 30. September 2020 geprüft und beantragt, das Budget 2021 zu genehmigen.

Kurt Balmer, Rotkreuz, bemerkt dass der Personalaufwand gegenüber der Rechnung 2018 rund Fr. 200'000.- gestiegen ist und dies eine erhebliche Steigerung darstellt. Er erwähnt, dass eine Vorbereitungsgruppe im Hinblick auf die Kirchgemeindeversammlung ein kurzfristiges Gespräch mit dem Kirchenrat gewünscht hatte, dieses aber leider nicht zustande kam. Bei diesem Treffen hätten diese Fragen besprochen werden können. Die Vorbereitungsgruppe ist besorgt, wenn der Personalaufwand bei einem budgetierten Verlust von Fr. 322'000.- so stark zunimmt. Das geht nicht auf und sie können nicht nachvollziehen, welcher Personalaufwand betrieben wird. Er wünscht mehr



Transparenz beim Budgetposten «30 Personalaufwand». Er wirft dem Kirchenrat nicht vor, dass dieser nicht transparent wäre und es sei auch keine persönliche Kritik an den Personalvorsteher. Es ist für ihn aber nicht nachvollziehbar, wie diese Zahl über 3 Jahre um rund Fr. 200'000.- zugenommen hat. Er wünscht, dass der Kirchenrat begründet, weshalb eine solche Steigerung der Personalkosten anfällt. Es kommt unter Umständen der Verdacht auf, dass wegen nicht optimaler Personalführung gewisse Kosten entstanden sind. Er erwartet Klärung durch den Kirchenrat. Er wünscht, dass die Kirchgemeinde trotz höherem Steuerausgleich in der Lage ist, neue Investitionen zu tätigen. Der Abgang von Pfarrer Gregor Tulusso ist noch nicht vergessen und er fragt sich, ob diesbezüglich gewisse Kosten versteckt werden müssen. Er erinnert sich, dass der Pfarrer letztes Jahr ausgeführt hatte, dass er länger bleiben möchte. Dann verlässt er kurz darauf die Pfarrei. Rückblickend meine er, dass er eher den Kirchenrat hätte fragen müssen, ob sich dieser ein langjähriges Engagement des Pfarrers vorstellen könne.

Es ist eine Unzufriedenheit vorhanden über die Entwicklung der Personalkosten, insbesondere bei einem negativen Ergebnis. Kurt Balmer wünscht sich entsprechende Antworten und er behält sich das Recht vor, allenfalls einen Kürzungsantrag zu stellen.

Ruth Gwerder erwähnt, dass Pensenanpassungen in den letzten Jahren erfolgten. Im Bereich Jugendarbeit wurde eine Person eingestellt und das Pensum sukzessive aufgestockt. Jährliche Pensenanpassungen gibt es im Bereich Religionsunterricht. Diese sind abhängig von den jeweiligen Klassenzügen. Gewisse Pensen in der Diakonie und der Verwaltung wurden leicht angehoben. Neu wurde eine Praktikumsstelle im Bereich Jugendarbeit geschaffen. Die Kirchgemeinde hat langjährige Mitarbeiter und der Altersdurchschnitt ist höher als anderswo, sodass die Sozialversicherungsbeiträge entsprechend höher ausfallen. Im übrigen Personalaufwand sind auch die Weiterbildungen enthalten. Die obligatorischen 4-Wochen-Kurse des Bistums Basel sind teuer und waren im letzten Jahr höher als im 2018.

Andreas Battiston, Rotkreuz, dankt für die Ausführungen, teilt aber mit, dass die Arbeitgeberbeiträge in einem anderen Punkt eingerechnet sind. Ruth Gwerder weist auf die Untergruppen des Personalaufwands hin, wonach unter 305 die Arbeitgeberbeiträge von Fr. 256'600.- aufgeführt sind.

Andreas Battiston bestätigt, dass dies korrekt sei, die Zunahme jedoch nur ca. Fr. 30'000.- auf den Gesamtbetrag ausmacht. Ruth Gwerder ist der Auffassung, dass dies aufgrund der angesprochenen Steigerung ein grosser Teil sei.

Andreas Battiston möchte wissen, woher die Pensen kommen und wie sie abgerechnet werden.

Für **Kurt Balmer, Rotkreuz**, sind die Erklärungen nicht überzeugend genug. Er ist mit der Antwort des Kirchenrates nicht zufrieden. **Kurt Balmer stellt den Antrag:**

Die Position «30 Personalaufwand» über Fr. 1'649'450.- sei um 5% zu kürzen. Er meint, dass dies für die Zukunft das Richtige sei und eine bescheidene Kürzung darstelle. Er macht auf die Ausstandspflicht gemäss §10 des Gemeindeggesetzes aufmerksam, wonach Angestellte und Betroffene bei diesem Antrag kein Stimmrecht haben. Er meint, dass §10 hier zur Anwendung kommt.

Der Kirchenrat betont, dass die budgetierten Löhne auf den Stellenprozenten des Stellenplans ermittelt worden sind. Der Stellenplan wird gemäss Zusammenarbeitsvertrag mit der Kirchgemeinde Meierskappel jährlich zusammen mit der Seelsorge erstellt. Seit 2018 sind Fachverantwortungen eingesetzt worden und Projekte am Laufen. Der Aufwand für die pastorale Betreuung ist nicht zu unterschätzen. Im Moment sind zwei Seelsorgende angestellt. Aushilfen für die priesterliche



Mitarbeit sind im Budget mit eingerechnet. Bei einer Annahme des Antrages müssten für rund Fr. 80'000.- Stellenprozente reduziert oder Löhne gesenkt werden.

Ruth Gwerder macht darauf aufmerksam, dass ein Verlust von Fr. 322'000.- im nächsten Jahr verkraftet werden kann (insbesondere angesichts eines Überschusses von ca. Fr. 823'000 im Jahr 2019). Spielraum hat man eher bei Unterhalt und Reparaturen, dort kann man gewisse Projekte schieben. Bei der Budgetplanung hat der Kirchenrat festgestellt, dass die Mittel vorhanden sind, um einen Verlust zu verkraften. Es kann nicht immer Überschuss generiert werden. Wenn sich dies aber strukturell ändern würde, müsste der Kirchenrat selbstverständlich Anpassungen vornehmen. Vorrangig zuerst bei Unterhalt und Reparaturen.

Christoph Henzen erwähnt, dass das Personal gut arbeitet und Anrecht auf eine gewisse Lohnentwicklung hat. In der Kirchgemeinde Risch wird kein automatischer Lohnanstieg gewährt, wie dies in anderen Kirchgemeinden gehandhabt wird. Ausserordentliche Leistungen werden aber honoriert. Die Lohnentwicklung bei langjährigen Mitarbeitern (Dienstaltersgeschenke) ist im Personalreglement festgehalten. Bei dessen Genehmigung an der Kirchgemeindeversammlung gab es keine Einwände. Beim Pastoralraum gab es eine grosse Reorganisation. Neue Stellen im Bereich Jugend wurden geschaffen. Die Jugend ist die Zukunft von Kirchgemeinde und Pastoralraum. Zusammen mit der Pastoral und auf Antrag der Pastoral wird jedes Jahr ein Stellenplan erstellt. Ebenfalls wurden entsprechende Anpassungen bei der Diakonie vorgenommen. Dieser Bereich ist sehr wichtig. Zu Gregor Tulusso teilt der Personalchef mit, dass dieses Thema im Budget 2021 nicht besprochen werden muss, es ist auch kein Thema in der Rechnung 2019. Kosten zu dessen Abgang sind somit nirgends versteckt. Ausserdem betont er, dass der Abgang von Gregor Tulusso von diesem selbst gewünscht wurde.

Andreas Battiston möchte nicht, dass die Jugend weniger hat und Lohnkürzungen vorgenommen werden müssen. Andreas Battiston rechnet infolge Corona-Krise mit schlechteren Steuererträgen ab 2022. Er fragt sich, wie das Budget ab 2022 aussehen wird, wenn schon im Jahr 2021 ein grosser Verlust budgetiert wird. Er wünscht Transparenz und möchte wissen, wo das Geld hin geht.

Manuel Vogel meint, dass die Versammlung vom Kirchenrat viele Ausführungen gehört hatte. Damit kein Misstrauen entsteht, sollen die Zahlen offengelegt werden.

Kurt Balmer wünschte sich, dass diese Diskussion im Vorfeld hätte geführt werden können, was leider nicht zu Stande kam. Die Lohnentwicklung ist tatsächlich nicht nachvollziehbar. Er nimmt Stellung zum Votum von Christoph Henzen. Er zweifelt die Qualität des Personals nicht an. Er hört, dass dieses gelobt wird und gut arbeitet. Das Problem besteht aber darin, dass die Gesamtanzahl nicht nachvollzogen werden kann. Gesamthaft geht die Steigerung nicht auf. Der Kürzungsantrag um 5% ist ein wohl überlegter Antrag und es geht um eine verhältnismässige Kürzung und ein entsprechendes Zeichen gegenüber dem Anstieg in 3 Jahren von Fr. 200'000.-. Es geht nicht um eine konkrete Kürzung der Löhne, sondern um die gesamte Personalpolitik, wie man diese in Zukunft machen möchte. Eine konkrete Strategie hat er nicht gehört. Betreffend Jugendarbeit hofft er, dass die Kirchgemeinde mit der Einwohnergemeinde zusammenarbeitet.

Margrith Hammer weist den Vorwurf, dass kein Gespräch habe stattfinden können, in aller Form zurück. Die Botschaft wurde rechtzeitig verschickt. Am Samstagabend vor der Kirchgemeindeversammlung wurde die Präsidentin von Andreas Battiston für ein Gespräch mit dem Kirchenrat am Montagabend angefragt. Der Kirchenrat war am Montagabend bereits zu einem Informationsabend der Griag [Gemeinde Risch Immobilien AG] eingeladen und hat virtuell oder



persönlich an dieser Veranstaltung teilgenommen. Deswegen konnte dem Terminvorschlag nicht entsprochen werden. Andreas Battiston wurde jedoch als Alternative ein Termin vor der Kirchgemeindeversammlung von 17:45 bis 18:15 Uhr vorgeschlagen. Dieser Termin konnte von Seiten Vorbereitungsgruppe jedoch nicht wahrgenommen werden, da man noch beruflich verpflichtet sei. Margrith Hammer weist deshalb den Vorwurf entschieden zurück. Kurt Balmer widerspricht der Darstellung von Margrith Hammer.

Anton Haas hat den Eindruck, dass der Kirchenrat aufgrund einer unglücklichen Informationspolitik rund um Pfarrer Gregor Tolusso jetzt Gegenwind erhält. Er meint, dass es nicht um die Personalkosten geht. Es ist unglücklich, dass der Fall Gregor Tolusso beim Budget angesprochen wird. Er ist der Meinung, dass man den Kirchenrat bereits früher hätte darauf ansprechen können. Er hatte den Kirchenrat mehrmals aufgefordert den Kirchgängern zu erklären, weshalb man nicht miteinander ausgekommen sei. Unglücklich sei, dass gegenseitiges Schweigen vereinbart wurde. Er fordert die Stimmbürger auf, den Antrag von Kurt Balmer nicht anzunehmen. Aus seiner Sicht geht es hier um einen Stellvertreter-Schauplatz und nicht um das eigentliche Thema. Er bittet die Versammlung, das gesamte Budget anzunehmen.

Andreas Battiston teilt mit, dass es nicht um Gregor Tolusso geht. Er hält fest, dass die Personalkosten nirgends so ansteigen wie in Risch.

Christoph Henzen ergänzt, dass die Mitglieder des Pastoralraumrates – welches das Beratungsgremium der Pastoralraumleiterin bildet – über den Abgang von Gregor Tolusso informiert wurden. Aus Gründen des Arbeitsrechts und des Persönlichkeitsschutzes können weitere Gründe hier nicht offengelegt werden.

Der **Antrag von Kurt Balmer**, die Position «30 Personalaufwand» über Fr. 1'649'450.- um 5% zu kürzen, wird mit 3 Ja zu 13 Nein **abgelehnt**. Die Angestellten und Betroffenen wurden vor der Abstimmung darauf aufmerksam gemacht, dass §10 des Gemeindegesetzes angewendet wird. Die Angestellten und die Kirchenratsmitglieder haben bei diesem Antrag nicht abgestimmt.

Über die Anträge des Kirchenrates wird wie folgt abgestimmt:

- Der Steuerfuss für das Jahr 2021 wird grossmehrheitlich auf 8,5% des kantonalen Einheitssatzes festgesetzt.
- Dem vorliegenden Budget für das Jahr 2021 wird grossmehrheitlich die Genehmigung erteilt.

7. Schlussabrechnung Konto 140.454, Teilsanierung (Innen und Aussen) Pfarrkirche Risch

Bauvorsteher Daniel Moos präsentiert die Schlussabrechnung zur Teilsanierung (Innen und Aussen) der Pfarrkirche Risch. Der bewilligte Kredit betrug ohne Pflästerung des Vorplatzes Fr. 140'000.-. Die Schlussabrechnung schliesst inkl. Pflästerung Vorplatz mit effektiven Kosten von Fr. 169'609.35 ab. Dies sind Mehrkosten inkl. Pflästerung Vorplatz im Betrag von Fr. 29'609.35. Die Schlussabrechnung wird zur Kenntnis genommen.

8. Schlussabrechnung Konto 140.455, Dach- und Fassadensanierung Kapelle Holzhäusern

Bauvorsteher Daniel Moos präsentiert die Schlussabrechnung der Dach- und Fassadensanierung der Kapelle Holzhäusern. Der bewilligte Kredit betrug Fr. 130'000.-. Die Schlussabrechnung schliesst mit effektiven Kosten von Fr. 80'193.65 ab. Dies sind Minderkosten im Betrag von Fr. 49'806.35. Die Schlussabrechnung wird zur Kenntnis genommen.



9. Schlussabrechnung Konto 140.421, Fenstersanierung Kapelle St. German, Buonas

Bauvorsteher Daniel Moos präsentiert die Schlussabrechnung der Fenstersanierung bei der Kapelle St. German in Buonas. Der bewilligte Kredit betrug Fr. 27'000.-. Die Schlussabrechnung schliesst mit effektiven Kosten von Fr. 11'247.30 ab. Dies sind Minderkosten im Betrag von Fr. 15'752.70. Die Schlussabrechnung wird zur Kenntnis genommen.

10. Kreditbegehren für Anschluss Wärmeverbund Ennetsee und Belagssanierung Kirche und Pfarrhof Rotkreuz

Bauvorsteher Daniel Moos präsentiert das Projekt für den Anschluss an den Wärmeverbund Ennetsee der WWZ Energie AG für die Liegenschaften Kirche und Pfarrhof Rotkreuz. Der Anschluss erfolgt über die Meierskappelerstrasse und ist für ca. 2023 geplant. Mit dem Anschluss kann ein wesentlicher Beitrag zum Umweltschutz geleistet und so die CO₂-Emissionen gesenkt werden. Der Kirchenrat nimmt die ökologische Zukunft ernst und befürwortet den Anschluss an die Fernwärme. In diesem Zusammenhang erachtet es der Kirchenrat als sinnvoll, im Anschluss an diese Grabungsarbeiten, den gesamten Belag rund um die Kirche und den Pfarrhof Rotkreuz zu erneuern.

Die Kosten für den Anschluss an den Wärmeverbund (WWZ Energie AG) belaufen sich gemäss Aufstellung auf Fr. 187'000.-. Die Belagssanierung beträgt gemäss der heutigen Berechnung Fr. 150'000.-.

Manuel Vogel, Buonas, möchte wissen, wie lange man an das Projekt gebunden ist und ob die Kostenentwicklung mit alternativer Energie wie Solar, Luft-Luft-Wärmepumpen und Erdsonden-Wärmepumpen in einem 10-Jahresvergleich gemacht wurden und weshalb solche Informationen in der Vorlage nicht abgebildet sind.

Daniel Moos teilt mit, dass die Dauer des Vertrages mit WWZ Energie AG noch nicht ausgearbeitet ist, jedoch ca. 25-30 Jahre sein wird. Die Mehrkosten gegenüber dem heutigen fossilen Brennstoff betragen im Moment ca. 15%. Durch die steigenden CO₂-Abgaben würden diese Mehrkosten jedoch wieder ausgeglichen. Der Kirchenrat bestätigt, dass keine alternativen Wärmequellen geprüft wurden. Der Vergleich wurde zur aktuellen Situation von fossilem Brennstoff gemacht.

Manuel Vogel empfiehlt, den Antrag zurückzuweisen und dem Kirchenrat die Aufgabe zu übertragen, Vergleiche über Alternativquellen einzuholen und den Stimmberechtigten wieder zur Abstimmung vorzulegen.

Kurt Balmer erachtet das Projekt, welches vom Kirchenrat präsentiert wird, als grundsätzlich gut. Er fragt sich aber, ob dieses genügend abgeklärt ist und alle Überlegungen miteinbezogen wurden. Er verweist auf die Rischer Energie Genossenschaft. Er möchte wissen, ob der Kirchenrat im Hinblick auf diese Abstimmung mit der Rischer Energie Genossenschaft Möglichkeiten für alternative Energie abgeklärt hatte. Einen Hinweis mit Vor- und Nachteilen der verschiedenen Energiequellen fehlt ihm diesbezüglich in der Botschaft.

Daniel Moos bestätigt nochmals, dass keine anderen Energiequellen abgeklärt wurden.



Manuel Vogel konkretisiert sein vorgehendes Votum und stellt den **Antrag, das Kreditbegehren zurückzustellen und den Kirchenrat zu beauftragen, alternative Wärmequellen wie Solar, Luft-Luft-Wärmepumpen und Erdsonden-Wärmepumpen in das Konzept aufzunehmen und mit den Vor- und Nachteilen an der nächsten Kirchgemeindeversammlung wieder zur Abstimmung zu bringen.**

Kurt Balmer schliesst sich dem Antrag von Manuel Vogel an und macht beliebt, das Geschäft zurückzuweisen, damit der Kirchenrat Abklärungen und Gespräche mit der Rischer Energie Genossenschaft führen kann und die alternativen Energiequellen geprüft werden können.

Gemeinderat Ruedi Knüsel erläutert die Situation der Einwohnergemeinde, bei der der Gemeinderat im Sommer der Gemeindeversammlung einen entsprechenden Antrag vorlegen wird. Die Vertragsdauer beträgt bei ihnen 30 Jahre. Verschiedene Vergleiche über alternative Wärmequellen hat die Gemeinde durchgeführt. Der Entscheid des Gemeinderates wurde dahingehend getroffen, dass ältere Gebäude an die Fernwärme angeschlossen werden und bei den neueren Gebäuden mit Bodenheizung eine alternative Energiequelle angestrebt wird. Die Mehrkosten können mit den steigenden CO₂-Abgaben ausgeglichen werden. Ebenfalls wird die Badi Rotkreuz an die Fernwärme angeschlossen.

Über den **Rückweisungsantrag** von Manuel Vogel,

- das Kreditbegehren zurückzustellen und den Kirchenrat zu beauftragen, alternative Wärmequellen wie Solar, Luft-Luft-Wärmepumpen und Erdsonden-Wärmepumpen in das Konzept aufzunehmen und mit den Vor- und Nachteilen an der nächsten Kirchgemeindeversammlung wieder zur Abstimmung zu bringen, wird mit 17 Ja, 19 Nein und 3 Enthaltungen abgestimmt.

Die Vorsteherin stellt fest, dass eine Stimmenungleichheit mit dem Total der Anzahl Stimmberechtigten vorliegt, weshalb die Abstimmung nochmals durchgeführt werden muss (39 gezählte Stimmen bei 38 Stimmberechtigten).

Das Resultat der nochmals durchgeführten Abstimmung lautet: 18 Ja, 18 Nein und 3 Enthaltungen. (Auch hier stimmt das Resultat nicht mit der Anzahl Anwesenden überein).

Der Kirchenrat gibt bekannt, dass gemäss §79 des Gemeindegesetzes bei einer Stimmengleichheit die Abstimmung zu wiederholen ist, ohne dass dazwischen eine Beratung durchgeführt wird. Ergibt auch die Wiederholung Stimmengleichheit, ist der Beschluss nicht zustande gekommen.

Der **Antrag von Manuel Vogel**, wurde in der abschliessenden Abstimmung mit 17 Ja, 18 Nein und 3 Enthaltungen **abgelehnt**.

Dem Antrag des Kirchenrates

- Ein Verpflichtungskredit von Fr. 187'000.- (inkl. MwSt.) für den Anschluss an den Wärmeverbund bei der Kirche und dem Pfarrhof Rotkreuz zu Lasten der Erfolgsrechnung zu bewilligen, wird mit 19 Ja, 15 Nein und 4 Enthaltungen, **zugestimmt**.
- Ein Verpflichtungskredit von Fr. 150'000.- (inkl. MwSt.) für die Belagsarbeiten bei der Kirche und dem Pfarrhof Rotkreuz zu Lasten der Erfolgsrechnung zu bewilligen, wird mit 30 Ja, 2 Nein und 2 Enthaltungen **zugestimmt**.
- Dem Kirchenrat die Vollmacht zu erteilen, den Vorvertrag mit der WWZ Energie AG zu unterzeichnen, mit 21 Ja, 15 Nein und 2 Enthaltungen **zugestimmt**.
- Dem Kirchenrat die notwendigen Kompetenzen für die Arbeitsvergabe und Ausführung zu erteilen, mit 23 Ja, 11 Nein und 2 Enthaltungen **zugestimmt**.



11. Kreditbegehren für Verlängerung/Neugestaltung der Friedhofstreppe zur Kirche in Rotkreuz

Bauvorsteher Daniel Moos präsentiert das Projekt zur Verlängerung/Neugestaltung der Friedhofstreppe zur Kirche Rotkreuz. Im Zusammenhang mit der Erweiterung des Friedhofs Rotkreuz durch die Einwohnergemeinde Risch wurde auch die Treppe vom Friedhof zur Kirche thematisiert. Die bestehende Treppe ist zu steil und beschwerlich, wie verschiedentlich von der Bevölkerung beanstandet. Die Friedhofstreppe wird im unteren Teil mit zwei Zwischenpodesten verlängert und verläuft bis zum Ende der beiden Priestergräber.

Die Kosten für die Verlängerung/Neugestaltung belaufen sich auf Fr. 200'000.-. Die Einwohnergemeinde Risch hat signalisiert, sich mit Fr. 45'000.- an den Kosten zu beteiligen, da die Treppe zu einem kleineren Teil auf das Friedhofgelände gelangt, das der Einwohnergemeinde Risch gehört. Die Stiftung Römisch-Katholische Kirchgemeinde Risch hat eine Finanzierungszusage bis zu einem Maximalbetrag von Fr. 200'000.- abgegeben.

Es werden keine Wortbegehren gewünscht. Dem Antrag des Kirchenrates

- Ein Verpflichtungskredit von Fr. 200'000.- (inkl. MwSt.) für die Verlängerung/Neugestaltung der Treppe vom Friedhof zur Kirche Rotkreuz zu Lasten der Erfolgsrechnung zu bewilligen, wird mit 34 Ja, 1 Nein und 2 Enthaltungen **zugestimmt**.
- Dem Kirchenrat die notwendigen Kompetenzen für die direkte Arbeitsvergabe und Ausführung zu erteilen, wird mit 34 Ja, 1 Nein und 1 Enthaltungen **zugestimmt**.

12. Varia

Jubiläen

Personalvorsteher Christoph Henzen gratuliert folgenden Angestellten zu ihren Jubiläen und dankt für die angenehme Zusammenarbeit sowie das kompetente Mitwirken zum Wohle der Kirchgemeinde Risch. Er wünscht den Jubilaren alles Gute und überreicht ihnen ein Präsent.

- Sheena Socha, 35 Jahre Organistin
- Roger Kaiser, 20 Jahre Diakon
- Susanne Messerli Kaiser, 20 Jahre Religionslehrperson
- Daniela Franzelli, 20 Jahre Chorleiterin Kirchenchor Risch
- Bernadette Hess, 10 Jahre Hauswartin Rischer Stube
- Gianni Pirali, 10 Jahre Mitglied Rechnungsprüfungskommission
- Margrith Horat, 10 Jahre Pfarrei- bzw. Pfarrhausangestellte
- Margrith Hammer, 10 Jahre Kirchenrätin

Verabschiedung

Personalvorsteher Christoph Henzen verabschiedet folgende Angestellte und dankt ihnen für die wertvolle Arbeit und wünscht ihnen alles Gute.

- Barbara Cantoni, Hauswartin Rischer Stube
- Rosmarie Betschart, Stv. Sakristanin



Vorstellung neuer Mitarbeiter

Folgende Personen werden vorgestellt, willkommen geheissen und ein symbolisches Präsent überreicht.

- Salome Fuchs, Religionslehrperson
- Rita Kälin, Religionslehrperson
- Tadek Harabasz, Praktikant

Christoph Henzen informiert die Anwesenden, dass aufgrund der Corona-Pandemie der Personalevent abgesagt werden musste. Der Kirchenrat hat beschlossen, die Gaststätten im Pastoralraum zu unterstützen und den Mitarbeitenden anstelle des abgesagten Personalevents einen Gutschein eines Restaurants ihrer Wahl zukommen zu lassen. Weiter informiert er, dass aufgrund der Corona-Pandemie im Frühjahr diverse Gottesdienste abgesagt werden mussten. Der Kirchenrat hatte beschlossen, die geplanten Einsätze zu entschädigen, wie wenn die Gottesdienste stattgefunden hätten. Dieses Zeichen der Solidarität wird insbesondere bei den Kirchenmusikern sehr geschätzt.

Verhandlungen zwischen Kirchgemeinde Risch und Einwohnergemeinde Risch

Margrith Hammer und Ruth Gwerder orientieren die Versammlung ausführlich über die Verhandlungen zwischen der Kirchgemeinde Risch und der Einwohnergemeinde Risch. Im Zusammenhang mit der Ortsplanungsrevision und der Zukunft des Zentrums Dorfmatte können Weichen gestellt werden. Eine umfassende Analyse der Einwohnergemeinde zum Zustand Zentrums Dorfmatte hat ergeben, dass eine Sanierung aufgrund des Alters zu kostenintensiv ist und nicht mehr in Frage kommt. Mittelfristig ist ein Neubau vorgesehen. Mit der bevorstehenden Ortsplanungsrevision ergibt sich jetzt für die Katholische Kirchgemeinde Risch die Chance, nördlich unterhalb der Kirche Rotkreuz, also kirchennah, ein Pfarreiheim mit Mantelnutzung zu realisieren mit Räumlichkeiten für die Bedürfnisse der Pfarrei Rotkreuz und des ganzen Pastoralraums. Die Einwohnergemeinde bietet der Katholischen Kirchgemeinde das Grundstück 52 zum Erwerb an (vorbehältlich von Bedingungen). Die Kirchgemeinde erhält so die Möglichkeit, dieses Grundstück gemeinsam mit den Grundstücken 51, 851 und Grundstück 628 in die Planung einzubeziehen. Noch befinden sich die Grundstücke in verschiedenen Zonen (Zonen OelB, W3 und zwischen GS 51 und GS 52 besteht ein partielles Bauverbot). Damit eine Mantelnutzung bei einem Neubau möglich wird, müssen die Grundstücke (partiell) in eine ordentliche Bauzone umgezont werden. Dies soll im Rahmen der Ortsplanungsrevision erfolgen. Die Kirchgemeinde ihrerseits verkauft ihre Stockwerkeinheit im Zentrum Dorfmatte an die Einwohnergemeinde, vorbehältlich von Bedingungen. Der Kirchenrat und der Gemeinderat erarbeiten zurzeit einen Vertragsentwurf mit folgenden weiteren wesentlichen Eckpunkten:

- Kirchenrat verpflichtet sich, der Kirchgemeindeversammlung spätestens 24 Monate nach rechtskräftiger Umzonung einen Baukredit für einen Neubau vorzulegen
- Die Gemeindeversammlungen der Kirchgemeinde und der Einwohnergemeinde genehmigen den Vorvertrag
- Die Kirchgemeindeversammlung genehmigt zusammen mit dem Vorvertrag einen Planungskredit für einen Neubau
- Die Gemeinde- und Kirchenräte werden zum Abschluss des Hauptvertrages ermächtigt.

Weiter wird aufgezeigt, dass folgende Bedingungen erfüllt sein müssen, damit es zu einer Handänderung der beiden Grundstücke kommt:

- Rechtskräftige Umzonung
- Bewilligter Baukredit durch die Kirchgemeindeversammlung
- Rechtskräftige Baubewilligung für den Bau des Pfarreiheims mit Mantelnutzung



Das weitere Vorgehen und der Zeithorizont werden aufgezeigt. Die beiden Gemeinden werden die Verträge voraussichtlich im Sommer 2021 den Stimmbürgern zur Genehmigung vorlegen und die Kirchgemeinde wird auch einen Planungskredit beantragen. Gemäss aktuellem Zeitplan könnte eine Handänderung der Grundstücke in etwa in 2026 erfolgen. Weitere Informationen werden folgen. Die Informationen werden zur Kenntnis genommen.

Anliegen der Stimmberechtigten

Paula Meierhans, Rotkreuz, interessiert sich in Bezug auf CO₂-neutrale Energie, wie die Gebäude in Risch (Kirche, Pfarrhaus, Sigristenhaus und Pächterhaus) geheizt werden.

Daniel Moos teilt mit, dass sämtliche Gebäude mit fossilem Brennstoff beheizt werden.

Nachdem keine weiteren Wortbegehren mehr gewünscht werden, gibt die Präsidentin Margrith Hammer bekannt, dass die nächsten Kirchgemeindeversammlungen an folgenden Daten stattfinden:

Montag, 14. Juni 2021 Rechnung 2020

Dienstag, 16. November 2021 Budget 2022

Die Präsidentin dankt den Anwesenden für die Teilnahme und bittet alle, die Abstandsregeln einzuhalten und den Hauptaussgang sowie den Ausgang zum Parkplatz zu benutzen.

Um 22.10 Uhr schliesst die Präsidentin die Versammlung.

Rotkreuz, 23. November 2020

Priska Schneider, Kirchenschreiberin